

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022
der Volksbank Rottweil eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Rottweil eG ist seit ihrer Gründung am 28. Mai 1862 eine in der Region verwurzelte Genossenschaftsbank in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft mit einer Bilanzsumme von knapp 1,2 Mrd. EUR. Als solche orientieren wir uns an klar definierten Werten wie Fairness, Transparenz und Ehrlichkeit. Die Nähe zu unseren Kunden und Mitgliedern und die Verantwortung für die Region sind uns wichtig.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Dabei werden wir von den drei genossenschaftlichen Prinzipien geleitet: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches überwiegend im Kreis Rottweil liegt.

Die Mitgliedschaft hebt uns von anderen Banken ab. Unsere Mitglieder sind zugleich Teilhaber der Bank und besitzen ein Mitspracherecht. Als Genossenschaftsbank haben wir einen klaren Auftrag. Wir dienen der Förderung unserer Mitglieder und ihren wirtschaftlichen Interessen. 22.656 Mitglieder waren per 31.12.2022 Teilhaber unserer Bank.

Wir sind Mitglied beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe. Neben der gesetzlichen Prüfungstätigkeit werden wir von unserem zuständigen Verband betreut und beraten.

Die Volksbank Rottweil eG ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken- und Raiffeisenbanken (BVR) angeschlossen. Gemeinsam gewährleisten diese den Schutz der Einlagen unserer Kunden.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir neben dem Hauptsitz in Rottweil eine Zweigniederlassung in Sulz am Neckar und 11 weitere Geschäftsstellen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Quellangabe: Zur Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen, branchenbezogenen und regionalen Entwicklungen stützen wir uns in den folgenden Abschnitten auf Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) sowie auf Presseartikel.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte krisenbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Vorherige amtliche Berechnungen hatte sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9 % ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde. Maßgeblich für die Abwärtskorrektur waren verändernde Konsumgewohnheiten, die zu einer Verminderung des Energiegewichtungsanteils führten.

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit - mit Ausnahme Chinas - und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweit rundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten - wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte -, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäischen Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptfinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

Der Mix aus steigenden Energiepreisen, teuren Rohstoffen und wachsenden Arbeitskosten zum Binden und Finden von Mitarbeitenden drücken auch auf die Stimmung der Unternehmen in unserer Region. Gegen diese Wirtschaftskrise kann nur mit einem Bündel von Maßnahmen gegengesteuert werden, sonst verlieren wir nicht nur Unternehmen, sondern die Basis unseres Wohlstands. Die negative Entwicklung der Geschäftslage spiegelt sich auch in sinkenden Erträgen der Unternehmen wider. Trotz vermeintlich hoher Auftragsbestände, weiß niemand, ob und in welcher Form diese Aufträge auch tatsächlich abgerufen werden.

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Mio. Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Die deutschen Genossenschaftsbanken konnten im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe steigern. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Mrd. EUR auf 757 Mrd. EUR (+6,5 %). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist.

Obwohl der Zinsüberschuss der Genossenschaftsbanken im Jahr 2022 um 8,2 % auf 17,7 Mrd. EUR stieg, führte die abrupte Zinswende zu temporären Abschreibungen auf Wertpapiere zum Jahresende in Höhe von 5,8 Mrd. EUR, denen in den Folgejahren entsprechend den Laufzeiten Zuschreibungen folgen werden. Im Bewertungsergebnis Kreditgeschäft verzeichneten die Institute moderate Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 581 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss vor Steuern belief sich auf ein Ergebnis von 4,4 Mrd. EUR.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis wird dabei um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigt.

Die finanzielle Leistungskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung stimmt mit den in den GuV-Positionen 1 bis 12 ausgewiesenen Positionen überein.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Marktdurchdringung als auch der Generierung von Erträgen und die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben ein strategisches Wachstum im Kreditgeschäft von jährlich rund 5 % an. Bei den Kundeneinlagen streben wir ein strategisches Wachstum von > 3 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich ermittelt aus dem bilanziellen Eigenkapital zuzüglich dem Fonds für allgemeine Bankrisiken im Verhältnis zu den Eigenmittelanforderungen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Der zentrale nichtfinanzielle Leistungsindikator stellt für uns die Nachhaltigkeit dar. Dazu haben wir im Jahre 2020 die Marke Bio-Banking ins Leben gerufen, die stetig weiter entwickelt wird. Ziel ist es, die erste nachhaltige Genossenschaftsbank in der Region zu werden, die all ihre Geschäfte fair, ethisch und ökologisch tätigt.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Bank sind unsere Mitarbeiter. Dies gilt sowohl für Abteilungen mit Kundenkontakt als auch für die inneren Abteilungen. Den sich ständig verändernden Anforderungen an die Kundenberatung und im Verwaltungsbereich tragen wir mit einer permanenten Fortbildung und Spezialisierung unserer Mitarbeiter Rechnung. Mit langfristig angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen stellen wir die Beratungs- und Prozessqualität im Kundenprozess sowie im internen Betriebsablauf sicher. Das wirkt sich auch auf die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit aus.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 13.186 auf TEUR 15.091. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS betrug 1,29 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 44,2 % (Vorjahr: 48,6 %). Die Kernkapitalquote belief sich auf 18,9 % und ist aufgrund gestiegener Eigenmittelanforderungen im Berichtsjahr zurückgegangen.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

Unsere Marke "Bio-Banking" als nichtfinanzieller Leistungsindikator befindet sich weiterhin in der Entwicklung und Umsetzung. Alle unsere Prozesse und bezogenen Leistungen werden auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung untersucht. Auch im Berichtsjahr wurden wiederum spezielle Biokreditprodukte und Bioeinlagenprodukte entwickelt und der Kundschaft angeboten, die sich an den von uns entwickelten Nachhaltigkeitsaspekten orientieren. Zudem werden "zusätzliche" Kontobeiträge (Biobeiträge) in nachhaltige Projekte der Region investiert.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.187.316	1.154.896	32.420	2,8
Außenbilanzielle Geschäfte *)	234.988	209.248	25.740	12,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war die weitere Ausweitung unseres Kundenkreditgeschäfts.

Die außenbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau, da analog der Zunahme des bilanziellen Kundenkreditgeschäfts auch die Kreditzusagen (zugesagte und noch nicht ausgezahlte Kredite) um rund 27 Mio. EUR zugenommen haben.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	683.639	615.572	68.067	11,1
Wertpapieranlagen	395.056	420.833	-25.777	-6,1
Forderungen an Kreditinstitute	13.103	29.205	-16.102	-55,1

Im Geschäftsjahr konnten wir bei den Kundenforderungen sowohl im Firmenkundengeschäft (+10,8 %) als auch im Privatkundengeschäft (+11,1 %) ein hohes Wachstum verzeichnen. Der Bestand an Kundenforderungen teilt sich etwa zu zwei Dritteln auf Privatkunden und zu einem Drittel auf Firmenkunden auf. Der Schwerpunkt im Privatkundengeschäft liegt wie in den Vorjahren bei den privaten Immobilienfinanzierungen.

Der Rückgang bei den Wertpapieranlagen ist geprägt durch Fälligkeiten von Anleihen und hohen Abschreibungen auf den Wertpapierbestand aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus.

Aufgrund des Einlagenrückgangs im Berichtsjahr sind auch die Forderungen an Kreditinstitute in Form von Guthaben bei anderen Banken zurückgegangen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.095	66.764	54.331	81,4
Spareinlagen	355.228	367.568	-12.340	-3,4
andere Einlagen	543.434	549.583	-6.149	-1,1

Der Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute hat im Berichtsjahr deutlich zugenommen. Neben den ggü. dem Vorjahr leicht erhöhten Weiterleitungskrediten, die wir für unsere Kunden bei Förderinstituten beschafft haben, sind 53 Mio. EUR als kurzfristiges Refinanzierungsgeld bei der DZ BANK AG aufgenommen worden, um die eigene Liquidität zu sichern.

Die Kundeneinlagen sind entgegen dem ursprünglich geplanten Einlagenzuwachs von 2,6 % um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Nachdem wir am Jahresende 2021 einen deutlichen Zufluss an Einlagen zu verzeichnen hatten, die bei uns über das Jahresende geparkt wurden, sind diese Anfang Januar 2022 wieder abgeflossen. Zudem hatte die im Juli 2022 eingeleitete Zinswende und die stark steigenden Verbraucher- und Energiepreise einen großen Einfluss auf das Einlagenverhalten der Kunden.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
		TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.536	1.600	-63	-4,0
Vermittlungserträge	1.791	2.061	-270	-13,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.873	2.599	274	10,5

Aufgrund der politischen Unsicherheiten und des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnten unsere Planzahlen im Wertpapier- und Depotgeschäft leider nicht ganz erreicht werden und lagen leicht unter dem Vorjahr.

Die guten Ergebnisse aus dem Vorjahr im Bereich Kredit- und Immobilienvermittlung konnten im Berichtsjahr leider nicht wieder erreicht werden, sodass unsere Vermittlungserträge insgesamt um TEUR 270 zurückgingen.

Dafür konnten die Erträge aus dem Zahlungsverkehr aufgrund des nach der Pandemie wieder verstärkten Einsatzes von Kartenzahlungen gestärkt werden. Gleichzeitig haben wir auch die Entgelte für den Zahlungsverkehr zum Ende des Jahres 2022 angepasst.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	20.772	19.581	1.191	6,1
Provisionsüberschuss ²⁾	5.883	5.952	-69	-1,2
Verwaltungsaufwendungen	11.242	11.846	-604	-5,1
a) Personalaufwendungen	6.568	7.201	-633	-8,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.673	4.645	29	0,6
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	15.091	13.186	1.905	14,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-15.456	-1.206	-14.250	***.*
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-366	11.979	-12.345	-103,1
Steueraufwand	-659	3.277	-3.936	-120,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	6.500	-6.500	-100,0
Jahresüberschuss	294	2.203	-1.909	-86,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Einfluss auf die Zunahme des Zinsüberschusses hatte, trotz des weiterhin im Jahr 2022 bestehenden Niedrigzinsumfeldes, die kräftige Zunahme des Kreditwachstums. Ebenso konnte aus den Eigenanlagen und den Beteiligungen ein zufriedenstellender Zins- und Dividendenertrag vereinnahmt werden. Der geplante Zinsüberschuss von 18,6 Mio. EUR konnte somit übertroffen werden.

Der Provisionsüberschuss des Vorjahres bzw. der Planwert in Höhe von 6,7 Mio. EUR konnte leider nicht ganz erreicht werden. Faktoren dafür sind die bereits beim Dienstleistungsgeschäft beschriebenen Entwicklungen.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Vorjahresvergleich gesunken. Ursächlich hierfür ist die Reduzierung der Personalaufwendungen bzw. die geringeren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr. Zudem führte auch der Rückgang des Personalbestandes zu einem reduzierten Gehaltsaufwand. Der Verwaltungsaufwand lag somit unter unserer Planzahl von 12,9 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich aufgrund der vorgenannten Faktoren erfreulicherweise um 14,4 % auf 15,1 Mio. EUR und lag über unserem Planwert von 12,5 Mio. EUR.

Die eingeleitete Zinswende Mitte des Jahres verbunden mit dem starken Zinsanstieg zum Jahresende (ca. + 3 % gegenüber 31.12.2021) hatte gravierende Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis zum Bilanzstichtag 31.12.2022. Neben der zulässigen Bewertung von Anleihen zum Rückzahlungskurs mussten Fonds und bestimmte strukturierte Anleihen (CLN) zum niedersten Kurswert abgeschrieben werden, was einen Aufwand von 15,4 Mio. EUR verursachte.

Dies führte zu einem Verlustergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 366 TEUR, welches durch Auflösung von Vorsorgereserven und steuerlichen Verlustrücktrag in das Jahr 2021 ausgeglichen wurde.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bank refinanziert sich zu 76 % aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Diese stellen die maßgebliche Refinanzierungsquelle dar. Sie bestehen größtenteils aus Verbindlichkeiten mit unbestimmter Laufzeit und variabler Verzinsung. Die Einlagen sind breit gestreut und sichern unsere weitgehende Unabhängigkeit von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt.

Investitionen

Die Investitionen im Berichtsjahr betrafen hauptsächlich Ersatz- und Instandhaltungsinvestitionen für die im Besitz befindlichen Gebäude und für die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Größere Investitionen wurden nicht getätigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Wir haben ein gut diversifiziertes, kleinteiliges Kundeneinlagengeschäft (keine Großeinlagen > 5 % der Gesamteinlagen). Damit liegen eine stabile Refinanzierungsstruktur sowie eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vor. Aufgrund des dem Kreditwachstum nicht folgenden Einlagenwachstums mussten im Berichtsjahr kurzfristige Refinanzierungen bei unserer Zentralbank, der DZ BANK AG, aufgenommen werden.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 108 % aus.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über eingeräumte Kreditlinien und Aufnahme von Refinanzierungsgeldern ist die Liquiditätsversorgung sichergestellt.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch eine weitere Zuführung zu den Rücklagen aus dem Jahresabschluss 2021 gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich jedoch reduziert, da das Wachstum des Eigenkapitals unter dem der Bilanzsumme lag.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,02 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	157.660	158.008	-349	-0,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	166.539	158.131	8.408	5,3
Harte Kernkapitalquote	18,9 %	19,7 %		
Kernkapitalquote	18,9 %	19,7 %		
Gesamtkapitalquote	20,0 %	20,9 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderung

Der strukturelle Anteil der gesamten Kundenforderungen an der Bilanzsumme liegt mit einem Wert von 57,6 % (Vorjahr 53,3 %) unter dem Durchschnittswert von 63,5 % der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg.

Struktur und räumlicher Umfang des Geschäftsbereites ermöglichen uns eine ausgewogene branchen- und größtmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Auf Kredite an Privatkunden entfallen 66,3 % und an Firmenkunden 33,7 %.

Das überwiegende Volumen von rund 68 % unseres Kreditportfolios (bilanzielle Kundenkredite und Eventualverbindlichkeiten) entfallen dabei auf den von uns als nicht risikorelevant eingestuften Bereich. Für das gesamte Risikovolumen (Zusage oder höhere Inanspruchnahme) von 846,5 Mio. EUR errechnet sich als Blankovolumen ein Wert von 160,9 Mio. EUR.

97,2 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	289.703	191.482	98.220	51,3
Liquiditätsreserve	105.353	229.351	-123.998	-54,1

Wir haben 33,3 % (395 Mio. EUR) der Bilanzaktiva in Wertpapieren angelegt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 6,13 % aus Fälligkeiten und Abschreibungen.

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 76 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 24 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Insgesamt sind 73 % dem Anlagevermögen und 27 % der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet. Sofern bei diesen Wertpapieren keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorlag, wurde vom Abschreibungswahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) Gebrauch gemacht. Aufgrund des in 2022 stark gestiegenen Zinsniveaus hätten ohne dieses Bewertungswahlrecht zusätzliche TEUR 21.790 beim bankeigenen Wertpapierbestand abgeschrieben werden müssen. Wertpapiere des Anlagevermögens, deren Buchwerte über pari lagen, wurden auf den niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Darüber hinaus wurden Credit Linked Notes dem Anlagevermögen zugeordnet und aufgrund der einheitlichen Bilanzierung dieser Papiere nach dem strengen Niederwertprinzip bewertet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von TEUR 93.087. Die Fonds wurden zum 31.12.2022 nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, da sie der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Die Volksbank Rottweil eG investiert im Rahmen ihrer Eigenanlagenstrategie und dem darauf aufbauenden Limitsystem in verschiedene Assetklassen. Ein Großteil des Bestandes ist in festverzinslichen Wertpapieren von Kreditinstituten und Unternehmen investiert. Daneben wurden zur Diversifikation der Portfolios Investmentfondslösungen gewählt.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung im operativen Geschäft als sehr gut. Die Entwicklung im Kreditgeschäft verlief weiterhin positiv. Die Einlagen sind zurückgegangen.

Die stark gestiegenen Kapitalmarktzinsen (+ ca. 3 %) führten zu hohen Abschreibungen bei den Fonds und Credit Linked Notes und dadurch zu einem bilanziellen Verlust, den wir durch Auflösung von Vorsorgereserven und steuerlichen Verlustrücktrag ausgeglichen haben.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine gute Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Zur rechtzeitigen Erkennung von entstandenen Adressenausfall-, Marktpreis-, und Liquiditätsrisiken stehen uns entsprechende Steuerungsinstrumente zur Verfügung. Die aus den Steuerungsinstrumenten erkennbaren Risiken liegen in allen Szenarien im Rahmen der Risikodeckungsmasse unserer Bank.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die entsprechend den in unserer Satzung genannten Dienstleistungen eine Begleitung unserer Mitglieder in relevanten Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen vorsieht. Aufgrund der sich abzeichnenden Auswirkungen der Klimaveränderungen und der damit verbundenen Bewusstseins- und Verhaltensänderung der Gesellschaft beschäftigen wir uns mit dem Thema Nachhaltigkeit sowohl im internen (eigenen Verhalten) als auch externen (Produkte) Bereich. Daher setzen wir unser entwickeltes Konzept "Bio-Banking" nach und nach um. Es stellt für uns einen Lernprozess, aber auch ein klares Statement für ganzheitliches Denken und Handeln dar, welches schon immer in unserer genossenschaftlichen DNA verankert ist und nun eine zeitgemäße Ausrichtung erfährt.

Über Benchmarking-Systeme steuern wir Erträge und Kosten, Prozesse im Aktiv-, Passiv-, und Verbundbereich stellen wir über das Vorgabesystem unserer Rechenzentrale dar. Hierbei optimieren wir laufend über Lernkurven die entsprechenden Prozesse.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Das Begrenzen der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besonderer Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßigen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Hierzu werden unsere Entscheidungsträger durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert.

Risiken

Wir haben im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoinventur, die auf uns wirkenden Risiken analysiert und die wesentlichen Risiken sowie die damit ggf. verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen identifiziert.

Folgende wesentliche Risiken liegen vor:

- Adressausfallrisiken (bzw. Kreditrisiken)
- Marktpreisrisiken (bzw. Marktrisiken)
- Liquiditätsrisiken und
- operationelle Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Jahres-Risikolimiten versehen. Für das Jahr 2022 waren im Standard- (Risiko-) Szenario den Adressausfallrisiken 24 %, den Marktpreisrisiken 73 % und den operationellen Risiken 3 % zugeordnet. Für das Jahr 2023 liegen diese Werte bei 55 %, 41 % und 4 %. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Kontrahentenlimite. Alle Limite werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft hin geprüft.

Bestandgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, da es wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat. Das Schadenspotenzial zum Bilanzstichtag im Kundengeschäft beträgt, gemessen als Credit Value-at-Risk-Quantilswert (erwarteter zzgl. unerwarteter Verlust) mit 99 % Konfidenzniveau, auf Sicht eines Jahres, 3,49 Mio. EUR. Das Schadenspotenzial im Eigengeschäft mit Standard- bzw. Stressszenarien liegt bei 99 % Konfidenzniveau auf Sicht eines Jahres bei einem Credit Value-at-Risk-Quantilswert von 13,28 Mio. EUR.

Zur risikoorientierten Kreditbeurteilung setzen wir die verschiedenen VR-Ratingverfahren des Verbundes ein, die mit Hilfe von Bonitätsmerkmalen die Firmen- und Privatkunden in verschiedene Bonitätsklassen einteilen. Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und unerwarteten Verlust (Credit Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Der erwartete Verlust wird regelmäßig mit aufgelaufenen Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäfts verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreitungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressausfallrisiken angesetzt. Um Klumpen- und Konzentrationsrisiken zu begrenzen, haben wir für risikorelevante Merkmale Limite definiert, deren Einhaltung wir regelmäßig überwachen.

Das Adressausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreitungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressausfallrisiken angesetzt. Adressausfallrisiken aus Fonds werden mittels Value-at-Risk (VaR) berücksichtigt. Die so ermittelten Risikowerte enthalten neben den Adressausfall- auch die Marktpreisrisiken und werden insgesamt unter der Risikoart Marktpreisrisiken ausgewiesen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z.B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiko) ist der Bereich Finanzen-Planung-Steuerung verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieser Sachverhalt wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv-/Passiv-Steuerung) setzt die Genossenschaft verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Hierbei handelt es sich um Zinsswaps.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko ist für uns von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten und gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die im genossenschaftlichen Verbund zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben Zinsszenarien auf Basis eines 99 % Konfidenzniveaus.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Unterjährig ergab sich eine Limitüberschreitung bei den Marktpreisrisiken, denen wir mit einer Umschichtung und Erhöhung der Limite begegneten.

Das Risiko am Bilanzstichtag beträgt beim Zinsspannenrisiko gemessen mit den VR-Zinsszenarien und mit 99 % Konfidenzniveau auf Sicht eines Jahres, 2,26 Mio. EUR. Das Risiko beim Kursänderungsrisiko gemessen mit den VR-Zinsszenarien und mit 99 % Konfidenzniveau auf Sicht eines Jahres liegt bei 9,68 Mio. EUR.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht, begrenzt und gesteuert. Die Geschäfts- und Risikostruktur wird maßgeblich durch das Kreditgeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Darüber hinaus können wir aufgrund Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund auf Verbundpartner, insbesondere auf die DZ BANK AG, im Rahmen der Liquiditätsausgleichsfunktion zurückgreifen.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) bewegte sich im Geschäftsjahr zwischen 114 % und 121 %.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Liquiditätsstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Anlagen in Wertpapiere tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich niedriger Wahrscheinlichkeit ein, kann sich jedoch in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein mittleres Schadenspotenzial auszeichnen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittleres Risiko ein. Das Risiko hat eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Zum Bilanzstichtag weisen wir bei unserer rollierenden Risikobetrachtung für 2023 in unseren gestressten Szenarien ein maximales gesamtbankliches Risiko von 29,9 Mio. EUR bei einer Gesamtlimitauslastung von 74,7 % aus.

Auch bei Anwendung der Parallelrechnung nach der ökonomischen Perspektive, die ab 01.01.2023 zur Risikomessung verpflichtend ist, liegt unsere Gesamtlimitauslastung bei 64,8 %. Ebenso sind die Limite bei den verschiedenen Stressszenarien eingehalten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die Steuerungsmöglichkeiten erlauben die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Eine rechtzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen wird dadurch sichergestellt.

D. Prognosebericht

Die Prognosen für die Konjunktur in Deutschland ändern sich derzeit sehr schnell. Das spiegelt die Unsicherheit in Folge des Krieges in der Ukraine und seinen Folgen wider. Die aktuellsten Prognosen der Konjunkturinstitute gehen davon aus, dass Deutschland eine Rezession zwar erspart bleiben könnte, das Wachstum dürfte 2023 aber allenfalls schwach ausfallen. Der deutschen Wirtschaft droht eine Stagnation bei gleichzeitig zäher Inflation.

Die Entwicklung der Zinsen knüpft 2023 dort an, wo das vergangene Jahr aufgehört hat. Die Inflation hat sich zwar in fast allen Industrieländern leicht abgeschwächt, befindet sich aber nach wie vor auf einem hohen Niveau. Den Notenbanken wird daher nichts anderes übrig bleiben, als die bereits Mitte 2022 eingeleitete Zinswende auch 2023 weiterzuführen. Erst kürzlich haben sowohl die US-amerikanische Fed als auch die EZB die Leitzinsen erneut angehoben. Und das trotz der jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten, ausgelöst durch den Kollaps der Silicon Valley Bank und den Schwierigkeiten der Schweizer Großbank Credit Suisse.

Mit einer größeren Finanzkrise rechnen Experten momentan aber noch nicht. Nach Einschätzung der EZB ist der Bankensektor im Euroraum solide aufgestellt und widerstandsfähig. Noch ist unklar, wie weit das Zinsniveau noch steigen wird. Die Folgen für Unternehmen, Investoren und Konsumenten sind aber bereits jetzt schon spürbar.

Somit wird auch unsere Banksteuerung vor besondere Herausforderungen gestellt. Zudem sind die aktuellen Megatrends in der Kreditbranche zu bewältigen. Zu nennen sind hier neben dem demografischen Wandel (Kampf um Talente - gleichzeitig schrumpfende Bevölkerung) insbesondere die weiterhin bestehenden und teilweise zunehmenden regulatorischen Anforderungen. Die "Digitalisierung" der Bankgeschäfte und -prozesse schreitet unverändert voran, was eine massive Veränderung des Kundenverhaltens bewirkt, aber auch neue technische Möglichkeiten eröffnet.

Die oben dargestellten Entwicklungen und Erwartungen haben natürlich auch Auswirkungen auf die für uns als Bank wichtigen Parameter und Erfolgsbestandteile. Trotz aller Unwägbarkeiten und unserer schnelllebigen Zeit prognostizieren wir für unser Haus folgende Entwicklungen für das Jahr 2023:

Für das Jahr 2023 gehen wir im Kreditgeschäft bei den Privatkunden von einem Wachstum von 2,9 % und bei den Firmenkunden von einem Wachstum von 4,5 % aus. Beim Einlagengeschäft rechnen wir bei den Privatkunden mit einem Wachstum von 1,5 % und bei den Firmenkunden mit einem Wachstum von 2,0 %.

Der Zinsüberschuss ist und bleibt die wichtigste Erfolgskomponente. Für das Jahr 2023 erwarten wir beim eingerechneten Wachstum und beim jetzigen Zinsniveau einen Zinsüberschuss von 20,5 Mio. EUR. Dieser Zinsüberschuss ist leicht unter dem Vorjahr und der Verteuerung der Passivseite geschuldet, erklärend aus den unterschiedlichen Zinsbindungszeiten auf der Einlagen- und Kreditseite.

Das Provisionsgeschäft ist als Ertragsbestandteil unverzichtbar. Getragen durch unsere Genossenschaftliche Beratung wollen wir unsere Mitglieder und Kunden weiterhin intensiv betreuen. Daher streben wir gegenüber dem Jahr 2022 trotz schwieriger Vorzeichen eine Steigerung um 0,87 Mio. EUR an.

Bei den Personalkosten sowie den Sachkosten erwarten wir gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 einen Anstieg, so dass wir insgesamt von etwa 1,1 Mio. EUR höheren Verwaltungsaufwendungen ausgehen. Der Anstieg ist durch die Erhöhung der Tarifgehälter und der geplanten Erhaltung des notwendigen Personalbestandes begründet. Durch Verschlankung unserer Geschäftsprozesse, Einsatz von digitalen Möglichkeiten, Identifizierung der bestehenden Einsparpotenziale, Budgetierung und Kostenbewusstsein wird versucht, die Verwaltungsaufwendungen in Relation zur Bilanzsumme stabil zu halten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung dürfte sich im Jahr 2023 auf Grund des gestiegenen Verwaltungsaufwandes um 0,5 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR reduzieren. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme geht die Kennzahl von 1,29 % auf 1,18 % zurück. Für das Jahr 2024 erwarten wir bei einem gleichbleibenden Zinsniveau ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 14,5 Mio. EUR.

Die CIR (Cost Income Ratio)-Kennzahl wird sich in 2023 leicht von 44,2 % auf 47,7 % erhöhen. Im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken ist dies ein immer noch sehr niedriger Wert.

Bei den Kundenforderungen haben wir für das Jahr 2023 mit Wertberichtigungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR geplant. Diese Planung berücksichtigt auch eventuell höhere Kreditausfälle aufgrund einer möglichen Rezession und der gestiegenen Zinsen.

Das Bewertungsergebnis im Eigengeschäft wird durch die weitere Zins- und Spreadentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt geprägt sein. Eine verlässliche Aussage zu den Abschreibungsrisiken zum Jahresende ist derzeit nicht möglich. Da wir im Jahr 2022 bereits hohe Abschreibungen hatten und nun den Großteil unserer Eigenanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerten, planen wir für das Jahr 2023 mit einem Abschreibungsrisiko von maximal 1 Mio. EUR.

Obwohl im Jahr 2022 aufgrund der hohen Abschreibungen bei den Eigenanlagen keine wesentliche Zuführung zu den Rücklagen vorgenommen werden konnte, lassen die Planungen für 2023 und 2024 wieder eine Zuführung zu den Eigenkapitalbestandteilen zu. Wir planen mit einer Zuführung von 8 Mio. EUR pro Jahr zu den internen Eigenkapitalbestandteilen. Ziel ist es, trotz Kreditwachstum eine Kernkapitalquote von ca. 19 % zu halten.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 bis 2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2023 und Folgeperioden gültig bleiben.

Die Risikotragfähigkeit für die Folgejahre, ist unter der derzeit aktuellen Berechnung, auch bei Umstellung auf die ökonomische Perspektive, gegeben.

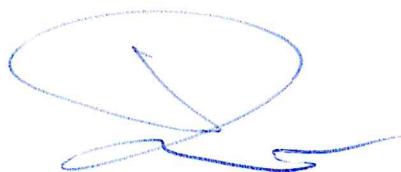
Wesentliche Chancen für die Verbesserung der Ertragslage sehen wir im Falle einer besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert. Zudem bieten sich Chancen bei einer Deeskalation der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Krisen, insbesondere bei einem baldigen Ende des Krieges um die Ukraine. Mittel- und langfristig bieten auch die gestiegenen Zinsen Chancen zur Verbesserung der Ertragslage. Positiven Einfluss hätte insbesondere ein über die Erwartungen hinausgehendes Kreditgeschäft mit vertretbaren Risiken.

Ein langanhaltender Krieg um die Ukraine oder womöglich ein eskalierender Konflikt der Weltmächte USA und China und die damit verbundenen volkswirtschaftlichen Auswirkungen wie Konjunktureinbruch, gestörte Lieferketten, wegbrechende Absatzmärkte, weiterhin hohe Inflationsraten, ergeben auch hohe Risiken für die Bank, z.B. in Form von Forderungsausfällen im Kreditgeschäft oder Einbruch beim Neukreditgeschäft.

Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar und muss zum jeweiligen Zeitpunkt gemanagt werden. Aufgrund unserer guten Ausgangslage von Eigenkapital und operativer Ertragskraft sehen wir positiv in die Zukunft.

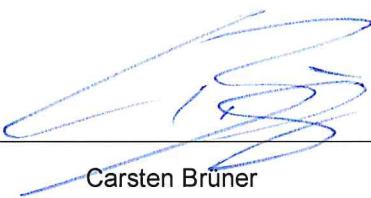
Rottweil, 28. März 2023

Volksbank Rottweil eG



Der Vorstand:

Henry Rauner



Carsten Brüner